

# Größe kann beeindrucken

Ein bisschen mehr als DIN A5: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Feucht punktet mit professionellem Layout

**Titel:** Gemeindebrief  
**Auflage:** 4.000 Exemplare  
**Umfang:** 36 Seiten  
**Ausgaben:** 11 im Jahr  
**Format:** 17 x 24 Zentimeter



Schlicht und gleichzeitig effektiv: **Rubrikentitel und Seitenzahlen** auf einer Ebene – ohne farblichen Schnickschnack oder typografische Winkelzüge. Die Überschriften dürften einen Tick größer sein.



**Titel**  
 Das passt: Zum Ende des Kirchenjahres ein Grabstein, Laub, violette Heideblüten. Das Foto aus unserem Bildarchiv [www.gemeindebrief.de](http://www.gemeindebrief.de) passt sich harmonisch und gleichzeitig elegant ins Farbschema der Titelseite ein. Das wirkt sehr professionell. Layouterin Claudia Windisch hat beim Platzieren der wichtigsten Absenderdaten an alles gedacht: Erscheinungsweise, Titel, Gemeindegemeinde, Logo, Inhaltsangabe. Was mir besonders gefällt, ist das außergewöhnliche Format: Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Feucht vor den Toren Nürnbergs lässt ihr Magazin nicht im klassischen DIN-A5-Format drucken, sondern gibt in der Breite und der Höhe jeweils knapp drei Zentimeter dazu (170 mm x 240 mm). Das größere Format macht Eindruck, weil der Raum nicht zugetextet wird und damit sehr übersichtlich bleibt.

Die drei knappen Hinweise auf den Inhalt sind mit kleinen Pfeilen hervorgehoben. Für meinen Geschmack könnte die Schrift einen Tick größer sein. Leider gibt

Größes Foto, perfekt platzierte **Textflächen**: Das Cover lockt ins Heft – aber im Innenteil wird das Friedhofsmotiv nicht aufgenommen: Das Ende des Kirchenjahres mit seinen Themen Tod und Trauer kommt nicht vor.

es keinen Bezug zwischen dem tollen Titelbild und den Themen im Innenteil.

Mit einigem Aufwand hätte sich möglicherweise auch ein starkes Coverbild aus dem Gemeindeleben realisieren lassen (als Alternative zum jahreszeitlichen Motiv): Denn auf sechs Seiten gibt es einen textlichen und fotografischen Rückblick auf die Jubelkonfirmationen Kronjuwelen (75), Gnaden (70), Eiserne (65), Diamantene (60), Goldene (50) – sowie die Konfirmezeit der Mädchen und Jungen. Ein gemeinsames Foto vom ältesten und jüngsten Konfirmanden (mit einer kleinen Geschichte dazu) wäre sicherlich der Knüller dieser Gemeindebriefausgabe gewesen. Aber – wie gesagt – diese Fotosession hätte viel Zeit und Mühe beansprucht. Vielleicht eine Idee fürs nächste Mal.

**Layout**  
 Mir gefällt das luftige Layout dieses übergroßen Formats. Weißraum muss nicht zugetextet werden! Längere Beiträge sind mit Leerzeilen zwischen den Absätzen wohlthuend aufgelockert. Optimal wären hin und wieder knappe Zwischenüberschriften (gleiche Schriftgröße wie der Fließtext, allerdings fett ausgezeichnet). Prima gelöst wurde die Platzierung der Seitenzahlen in Kombination mit den Rubrikentiteln: Ohne Schnickschnack,



**Vorbildlich:** Die Rubrik „Angemerkt“ mit einem **Porträtfoto** des Autors. Schön groß in der linken Marginalspalte platziert. So kommt Leben in den Gemeindebrief.

farbige Textflächen oder andere typografische Spielereien wird die Leserschaft strukturiert durchs Heft geführt. Diese schlichte Lösung konkurriert allerdings mit den Überschriften, die kaum größer sind. Ein paar Punkt draufsateln oder fett auszeichnen, dann hätten die Überschriften mehr Gewicht. Übrigens: Neben den Fotos und Bildunterschriften locken vor allem kreative und spannende Formulierungen in den Text. „Erinnerungen an die Konfirmation“ klingt im Rückblick auf die Jubelfeiern recht langweilig. „Kaffee und Kuchen für 2.000 Lebensjahre“ wirkt origineller.

**Bilder**  
 Das großformatig im Anschnitt platzierte Titelbild setzt Maßstäbe fürs Blättern im Innenteil. Dieser optisch sehr reizvolle Akzent wird derzeit leider nicht fortge-

setzt. Mehr als ein Dutzend kleiner, einspaltiger Anzeigen ziehen sich durchs Heft. Da bleibt oft kein Platz für schöne, große Fotos. Einzig die Fotostrecke der Jubelkonfirmationen zeigt, wie man mit gestochenen scharfen und hervorragend gedruckten Vierfarbfotos bei der Leserschaft punkten kann.

**Der Tipp**  
 Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Feucht hat 5.000 Gemeindeglieder. Wichtig wäre es, über mehr Aktivitäten aus dem Gemeindealltag zu berichten. In Coronazeiten ist das nicht einfach. Aber wie wäre es hiermit: Porträts und Interviews von engagierten Ehrenamtlichen. Diese Stilformen lassen sich sozusagen als „Konserve“ redaktionell herstellen. Ein Telefonat oder eine E-Mail genügen – und schon ist der nächste lebendige Beitrag im Kasten. **Stefan Lotz**